

war zersprungen. „Wahrscheinlich habe ich das Feuer zu stark gemacht,“ dachte Robinson und machte das Feuer kleiner. Und wirklich, die anderen Töpfe sprangen nicht. Dann machte er das Feuer wieder etwas stärker. Aber soviel Holz er auch anlegte, die Töpfe blieben, wie sie waren. Erst nach langem Warten wurden sie allmählig hellrot. Das hielt Robinson für ein gutes Zeichen und blieb die ganze Nacht auf, um das Feuer nicht ausgehen zu lassen. Er ließ die Töpfe am andern Tage kalt werden und wollte wieder einen benutzen. Abermals füllte er einen Topf mit Wasser und stellte ihn ans Feuer, doch war es nicht viel besser geworden, wie das erstemal.

Er mußte nun nicht, was er thun sollte. Da sah er beim Wegräumen der Kohlen und Steine einen Scherben, der durch die Glut fest wie Stein und ziegelrot geworden war. Ei, dachte er, wenn Scherben im Feuer so hart werden, so muß das mit ganzen Gefäßen auch geschehen können. Jetzt grub er ein ziemlich tiefes Loch in die Erde und legte hohe Steine um dasselbe herum. Nun machte er ein kleines Feuer in das Loch und stellte seine Töpfe hinein. Nach und nach ließ er das Feuer stärker werden, und siehe da — nach wenigen Stunden waren alle Töpfe glühend rot. Auf einmal schien es, als ob sie alle schmelzen wollten. Robinson dachte schon an die Zerstörung der Töpfe und ließ das Feuer abgehen. Da er jetzt nichts weiter thun konnte, wollte er sich einige Stunden hinlegen; aber er konnte nicht schlafen; denn immer wieder dachte er an seine Töpfe, die bis jetzt noch nicht gelungen waren.

14. Der Sonntag.

Er hatte so eifrig an seinen Töpfen gearbeitet, daß er ganz vergessen hatte, die Tage in seinen Kalender einzuschreiben. Da machte er sich Vorwürfe und ging hin, um das Versäumte nachzuholen. Nun fand er, daß der folgende Tag ein Sonntag war. Diesen Tag wollte er recht feiern, denn er hatte ihn ja ein paarmal versäumt. Und doch steht geschrieben: Sechs Tage sollst du arbeiten, am siebenten ist der Tag des Herrn, deines Gottes, da sollst du kein Werk thun.

Er kehrte ins Freie zurück, um nach seinen Töpfen zu sehen. Kaum konnte er die Zeit erwarten, bis sie kalt geworden waren. Die Töpfe waren gelungen, denn sie waren lange genug in dem Feuer gewesen. Dann nahm er einen davon und setzte ihn mit einem tüchtigen Stück Ziegenfleisch, Wasser und Reis ans Feuer. Die bereitete Mahl-